Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 11 (1903-1909)

Heft: 9

Nachruf: Professor Dr. Gustav Mayr

Autor: Forel, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N. sexfasciata Panz.
„ signata Jurine, vide intermedia Imh.; in diesen Zeilen pag. 359.
„ zonata Pz.
„ Roberjeotiana Pz.
„ versicolor Pz. ein aus Basel erhaltenes Weibchen mit der Etiquette „versicolor“ ist N. Jacobeae var. haematodes Schmdkt.

Es ist sehr schade, dass die Imhoff'schen Etiquetten seiner Zeit bei den neueren Bestimmungen entfernt worden sind. Als sicher bleibt für Imhoff als Priorität bloss **Nomada melathoracica.**

Professor Dr. Gustav Mayr †.

Nachruf von Prof. Dr. **Aug. Forel** in Yvorne.

Am 14. Juli 1908 hat die Entomologie einen ihrer treuesten und würdigsten Vertreter, spezieller aber die systematische Myrmecologie ihren alten Meister und Nestor verloren.

Ich kannte Gustav Mayr seit 1868, somit seit vollen vierzig Jahren, und wir sind seither stets treue Freunde geblieben. Er gab mir, als ich Anfänger war, seine vortrefflichen Ratschläge und unterstützte stets meine Arbeiten mit seiner bewährten Erfahrung in liebenswürdigster Weise. Im Jahre 1871 bis 1872 lernte ich ihn in seinem Familienkreise, an der Seite seiner treuen Gattin und seiner Kinder in Wien kennen, wo ich längere Zeit weilte. Später fanden wir uns in älteren Tagen dann und wann bei Anlass von Kongressen und dergleichen. Er war fast immer in Begleitung seiner Frau, deren Tod ihm ein schwerer Schlag war und ihn sehr vereinsamt liess. Zuletzt sahen wir uns in Wien im Frühling 1908, wo er bereits schwer leidend war, mich aber dennoch zu sich einlud und mir sogar bei der Bestimmung einer Ameise half.

Was Mayr stets auszeichnete, war seine klare wissenschaftliche Objektivität, seine beharrliche Ausdauer, sein unermüdlicher Fleiss und Eifer in dunklen, schwierigen Kapiteln Klarheit und Wahrheit zu schaffen. Dies that er mit heller, bescheidener Freude an der Sache. Ich greife nur ein Beispiel heraus: Seine „Europäischen Formiciden“ vom Jahre 1861 bilden heute noch die beste, knappe Einführung in das systematische Studium unserer einheimischen Ameisen.

Nur über Ameisen besitze ich 47 Abhandlungen von Mayr. Er hat aber bekanntlich über Gallwespen, ihre Gallen und ihre Schmarotzer ausserordentlich wichtige Arbeiten geliefert, über welche andere besser urteilen können als ich. Auch in diesem Gebiet war er der ordnungsstiftende Lehrmeister.

Mayr wohnte stets in seinem gleichen Hause, III. Hauptstrasse 75, in Wien; auch hierin war er beständig und treu. Einmal sagte er mir scherzend, so viele Leute kennten ja diese seine Adresse, dass er sie nie mehr ändern dürfe.

Eine schwere Krankheit plagte ihn viele Monate vor seinem Tode, so dass ihm letzterer eine Erlösung war. Wir alle, seine alten Freunde und Mitarbeiter, werden ihn als Vorbild der ehrlichen wissenschaftlichen Arbeit und der treuen Freundschaft in unvergesslichem Andenken in unseren Herzen behalten.

Folgende biographische Notizen, die ich seiner Tochter, Frau Professor Fuchs, verdanke, seien noch hinzugefügt:

Professor Dr. Gustav Mayr, Sohn des Advokaten Ignaz Mayr und der Frau Rosina Holzer, geboren zu Wien am 12. Oktober 1830, absolvierte das Gymnasium in Wien 1846/47, im folgenden Jahre die sogen. Philosophie, und 1853/54 die medizinischen Studien und wurde am 6. Juli 1855 zum Doktor der Medizin promoviert. 1854/55 war er auf der Choleraabteilung des allgemeinen Krankenhauses, sowie im physiologischen Institute tätig. 1856 legte er die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte und Chemie ab und wurde im September 1856 zum Lehrer der Naturgeschichte an der Oberrealschule zu Pest ernannt und supplierte ausserdem für dasselbe Fach am deutschen Gymnasium zu Pest. Diese Stellen verlor Mayr 1861, als die deutschen Mittelschulen in Ungarn magyarisiert wurden. Er siedelte daher wieder nach Wien über, wo er im Jahre 1863 als Professor der Naturgeschichte an der Kommunal-Oberrealschule angestellt wurde, welche Stelle er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1892 inne hatte. Im Jahre 1856 hatte er Alexandrine Pazzani geehlicht. Aus dieser Ehe entsprangen drei Töchter: Frau Prof. Fuchs, Frau Prof. Dimmer und Frau Prof. Felsenreich.

Mayr bekundete sehr früh eine grosse Vorliebe für die Naturwissenschaften im allgemeinen, deren Fortschritte auf allen Gebieten er stets und bis ins höchste Alter mit regstem Interesse verfolgte. Als spezielles Arbeitsgebiet wählte er sich die Entomologie und zwar besonders die Formiciden, die Cynipiden und verwandte Formen. Zum Naturstudium und Sammeln dienten ihm seine Ferienreisen, die er mit seinen Jugendfreunden, dem berühmten Botaniker Kerner von Marilaun, ferner mit dem Chirurgen Dr. Salzer und Dr. Zsigmondy machte.

Seine zahlreichen Abhandlungen über Ameisen, Gallen und ihre Bewohner, Gallwespen, Hemipteren, über einen neuen Wasserstoffapparat etc. erschienen in den Verhandlungen der k. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien, in den Verhandlungen und Mitteilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt, im Programm der städtischen Oberrealschule in Pest, in der Stettiner entomologischen Zeitung, in den Jahresberichten der Wiener Kommunal-Oberrealschule im IX. Gem.-Bezirk (Rossau), in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, in der Wiener entomologischen Zeitung und in vielen andern Zeitschriften und Reisewerken. Im Verlag von C. Gerolds Sohn das grundlegende Werk über europäische Formiciden.

G. Mayr war ordentliches Mitglied der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (1851), des entomologischen Vereines in Stettin (1852), des siebenbürgischen Vereines der Naturwissenschaften (1853), der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien (1856), des Berliner entomologischen Vereins (1859) und der russischen entomologischen Gesellschaft (1889).

Korrespondent oder Auswärtiges Mitglied des naturhistorischen Vereines „Lotos“ in Prag (1852), des Vereines für Naturkunde in Nassau (1853), Hamburg (1875), der k. k. geologischen Reichsanstalt Wien (1858), der entomologischen Gesellschaft in Stockholm (1879), der amerikanischen entomologischen Gesellschaft (1898), der ostpreussischen phys.-ökonomischen Gesellschaft in Königsberg (1907).

Ehrenmitglied der niederländischen entomologischen Gesellschaft in Leyden (1867), der Academy of natural sciences of Philadelphia (1879), der Natural History Society of Glasgow (1880), der deutschen entomologischen Gesellschaft (1881), der belgischen entomologischen Gesellschaft (1886), der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (1901), der Sociedad cientifica Antonio Alzate, Mexico (1903).

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und Kaiserlicher Rat.

Bei der Weltausstellung 1873 in Wien erhielt Mayr für die Ausstellung seiner Sammlungen durch die Internationale Jury die Verdienstmedaille.

Mayr hat die erste rationelle und natürliche Einteilung der Ameisen in Gattungen zustande gebracht. Er hat rund 557 neue lebende Arten, 37 neue Varietäten und 48 neue fossile (Bernstein) Arten Ameisen beschrieben.

Anmerkung. Mit Rücksicht auf die in der Wiener entomologischen Zeitung (XXVII. Jahrgang, 1909) und in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien (Bd. LVIII, Jahrgang 1908) durch

die Herren Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre, resp. Fr. Fr. Kohl gegebenen Verzeichnisse der Publikationen Dr. G. Mayrs, sehen wir hier — im Einverständnis mit Herrn Prof. A. Forel — von einer Aufzählung der myrmekologischen Arbeiten Mayrs ab und verweisen den Interessenten auf die beiden oben genannten Zeitschriften. Die Redaktion.

Bücherbesprechungen.

A natural History of the British Butterflies. Their world-wide variation and geographical distribution. A Text-Book for students and collectors by J. W. Tutt. London. Vol. I, 1905—06; vol. II, 1907—1908. (Prix 1 guinée par vol. London, Elliot, Stock; Berlin, Friedländer.)

M. Tutt continue à étonner le monde entomologique par le nombre, l'ampleur et l'autorité de ses écrits.

On a analysé ici-même, p. 106, le Vᵉ vol. de son ouvrage intitulé *A Natural History of the British Lepidoptera* consacré aux lépidoptères hétérocères. Nous rendons compte aujourd'hui d'une nouvelle série, parallèle à la précédente, réservée aux rhopalocères et dont deux volumes compacts ont déjà paru.

Le premier vol. renferme 479 pages et 20 planches photographiques, le second 494 pages et 28 planches. Cette oeuvre magistrale qui comprendra encore plusieurs volumes est consacrée à l'histoire naturelle complète des lépidoptères diurnes qui font partie de la faune anglaise.

Les chapitres traitant de ces espèces sont autant de monographies encyclopédiques: on y trouve tout ce qui a été publié jusqu'à ce jour sur chacune d'elles, reproduit *in extenso* ou habilement résumé sous des rubriques diverses. Cependant l'ouvrage n'est en aucune manière une compilation. Tout est contrôlé et pesé avec la rigueur scientifique la plus avisée.

En outre, et ce n'est pas le moindre mérite de l'ouvrage, innombrables sont les faits nouveaux qu'on y trouve mentionnés pour la première fois. Ces faits résultent des observations et des études personnelles de l'auteur ou sont dus aux communications de ses nombreux correspondants ou collaborateurs, entre autres le savant Dr. Chapman.

Chaque volume est divisé en deux parties. La prémière, d'ordre général, renferme des considérations sur divers sujets du plus haut intérêt. Plusieurs de ces chapitres, au nombre de 25, sont entièrement neufs, ou du moins traités d'une manière neuve. Voici quelques titres: les oeufs des papillons et méthode pratique pour les photographier; associations des fourmis et des chenilles; chenilles carnassières; moeurs des chenilles considérées selon la famille ou le genre dont elles font partie, etc. Chaque chapitre est le résumé de l'état actuel de nos connaissances sur toutes ces questions.

La seconde partie traite de l'histoire naturelle des espèces. Chacune d'elles est considérée sous tous ses états. Je ne saurais mieux faire pour donner une idée exacte de la manière de M. Tutt que d'indiquer les alinéas divers consacrés à une espèce prise au hasard:

Lampides boeticus (p. 332—378). Synonymie. Description originale. Insecte parfait (description de l'auteur). Dimorphisme sexuel. Variation (tant en Angleterre que dans toutes les parties de son habitat). Ponte (place de l'oeuf sur la plante, habitudes du papillon effectuant sa ponte, etc.). Oeuf (description). Comparaison entre l'oeuf de *boeticus* et celui de *telicanus*. Moeurs de la chenille. Chenille (description aux différentes mues). Glande dorsale de la chenille. Chenille pendant son stage de repos avant